

# Die Seite für Frau und Haus

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst**

Band (Jahr): **24 (1934)**

Heft 20

PDF erstellt am: **24.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

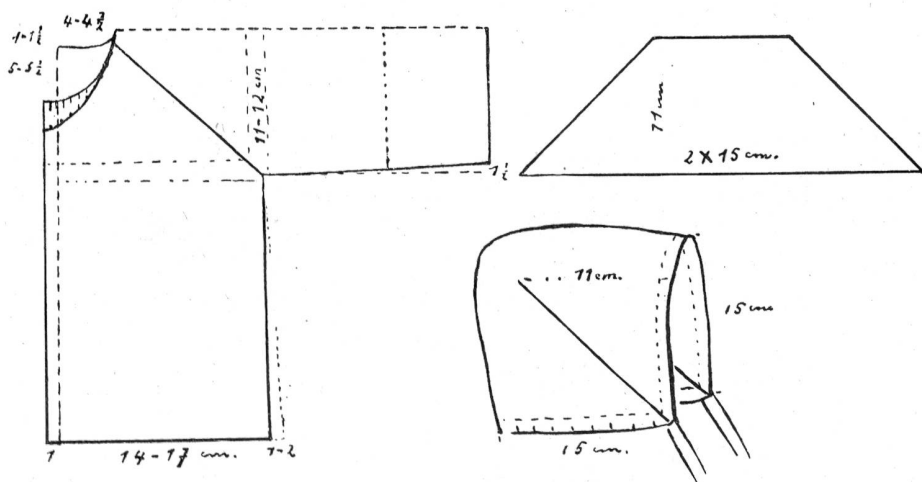
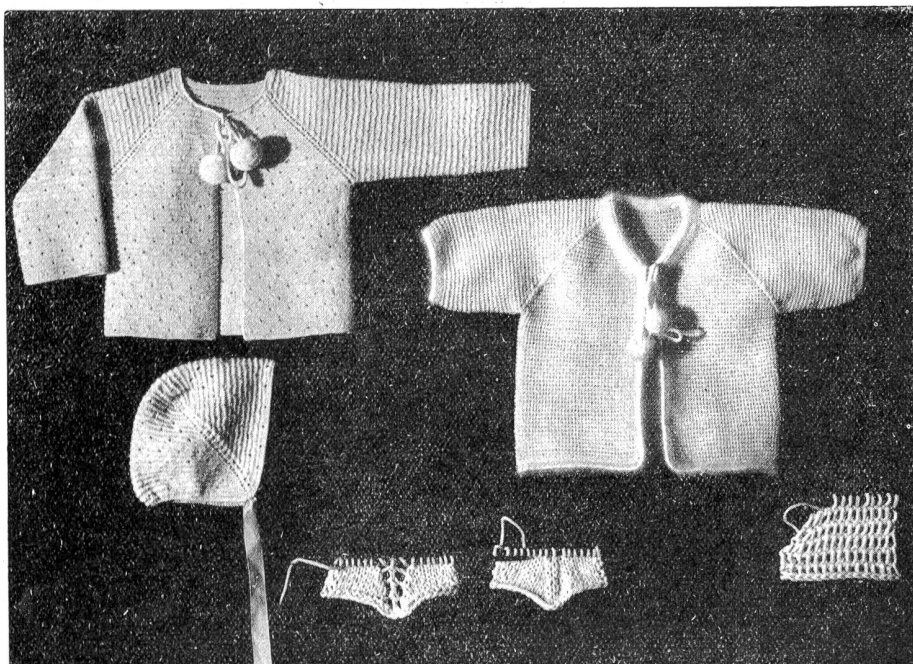
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Die Seite für Frau und Haus

HANDARBEITEN, ERZIEHUNGSFRAGEN, PRAKTISCHE RATSCHLÄGE, KÜCHENREZEPTE



## Handarbeiten

### Leichte Ueberjäcklein.

Die leichten Ueberjäcklein, aus feiner Wolle gearbeitet, als Erstlingsjäckchen und bis zum Alter von zwei Jahren gerechnet, sind in der bequemen Raglanform gearbeitet.

Das Jäcklein mit halblangen Ärmeln ist tunesisch gehäkelt, daselbe hat leicht spizen Halsausschnitt, die Ränder sind mit festen Maschengängen in Angorawolle abgehäkelt. Das zweite Modell ist gestrickt mit glatter Fläche; in regelmäßigen Abständen ist allemal wieder eine linke Reihe gemacht, verstreute Löchlein lodern die Fläche auf.

Als Grundmuster für den Raglanschnitt für Kinderjachen kann man den Kimonoschnitt verwenden, wie die Zeichnung nebenbei zeigt. Die angegebenen Größen sind für Striderei und Häkelei berechnet. Für Verarbeitung in Stoff wären noch kleine Erweiterungen und Nahtzugaben nötig.

Jäckchenlänge 27—32 Zentimeter. Der Jäckchen teil kann ganz gerade gearbeitet sein, oder an den Seitenteilen eine schwache Schiefung erhalten, die durch Abnehmen erreicht wird.

Auch für die offene Form, die nur am Hals geschlossen ist, wie bei den beiden Modellen, tut man gut, die Vorderteile um 1 bis  $1\frac{1}{2}$  Zentimeter breiter zu arbeiten als die halbe Rückenteilbreite beträgt. So wird die vordere Kante weniger nach der Seite gezogen. Der Weitenüberschuß wird im Hals beim Fertigstellen eingehalten, oder durch Zugsehnur auf die richtige Weite gebracht.

Das gestrickte Jäcklein ist am unteren Rand begonnen, in der ganzen Weite angeschlagen. Für den Raglanschnitt arbeitet man das Gestältchen vorerst bis zur Armlochtiefe. Dann werden die Ärmel gemacht, vorn beginnend bis zu der Länge gearbeitet, wo der Ärmel ans Gestältchen stößt. Von da an wird der ganze Obertheil, Ärmel und Leibchen zusammenhängend gearbeitet. Um die schiefe Raglanlinie zu erhalten, wird abgenommen. Beim gestrickten Raglan sollen in jedem zweiten Gang 2 Maschen abgenommen werden, 1 vom Ärmel, 1 vom Leibchen. Aus der Darstellung ist ersichtlich, wie diese Abnehmen angewendet werden können, einmal ganz glatt, einfach durch zwei gegeneinander gestellte Abnehmen — und dann noch als Schmudlinie mit begleitenden Löchli wie am Modell.

Der vordere Halsausschnitt wird durch Abketten, oder durch Stehenlassen der Maschen geformt, der Rückenausschnitt darf gerade bleiben. Die Halskante muß durch Behäkeln in die richtige Form und Weite gebracht werden. Auch beim tunesisch gehäkelten Jäcklein wird unten angefangen. Um nicht mit zu vielen Maschen auf der Nadel häkeln zu müssen, arbeitet man in Teilen mit seitlicher Naht und macht auch die Teile einzeln fertig, den Rücken, die Vorderteile und die Ärmel, so daß also in der Raglanlinie die Teile auch zusammengefügt werden müssen. Um die richtige Schiefe der Raglanlinie zu erhalten, nimmt man auf folgende Art ab: beim Zurückziehen der Maschen werden die 2. und 3. erste oder die 2. und 3. letzte Masche zusammengezogen, der Rand bleibt als gerade Kette stehen, die beim Zusammenfügen zu einer schönen Nahtlinie verhilft.

Zweiteiliges Häubchen. Zum Raglan-Schnitt paßt gut das Häubchen mit seitlicher Naht. Zu einem gestrickten Häubchen in dieser Ausführungsart, schlägt man den ganzen Umfang des Häubchens an, also  $4 \times 15$  Zentimeter und strickt rundum auf vier Nadeln. Von den vorderen Ecken aus macht man genau dieselbe Abnehmeline wie beim Raglan, arbeitet immer gleichmäßig fort, bis die Kopftiefe von 11 Zentimeter erreicht ist. Der Rest der Maschen, die von hinten und vorn noch verbleiben, wird mit Maschenstich zusammengefügt.

Bei einem tunesisch gehäkelten Häubchen arbeitet man wieder in Teilen, zwei gleich große Teile, die seitwärts auch durch dieselbe Abnehmearbeit wie am Raglan abgefrägt werden.

Der Hinterkopfteil muß bei dieser Häubchenform in der Nadelnlinie stark eingehalten werden durch nachträglich angefügte Häkelgänge.

Beschreibung des tunesischen Häkelstiches: Dieser besondere lockere Stich kommt so zustande, daß man beim Auffassen der neuen Maschenreihe das zuoberst liegende Fach der Durchziehkette auffaßt; zurückziehen genau wie beim gewöhnlichen tunesischen Stich.

Die Modelle sind Arbeiten aus einem Arbeitslehrerinnenkurs.

## Küchen-Rezepte

### Orangensyrup.

Von vier großen Orangen wird die Schale ganz fein abgehakelt und der Saft ausgepreßt, ein Kilo Zucker, 15 Gramm Zitronensäure dazugegeben und mit einem Liter kochendem Wasser übergossen. Zugedeckt zirka vier Tage stehen lassen, durch ein feines Sieb gegossen und in Flaschen gefüllt, die kühl aufbewahrt werden müssen.

Auf andere Art: Von sechs trockenen Orangen wird die Schale abgerieben. Diese Schale wird mit  $1\frac{1}{4}$  Liter Wasser, 2 Kilo Zucker und 30 Gramm Zitronensäure aufgekocht und dann noch unter öfterem Umrühren drei Tage stehen gelassen. Nachher wird der Syrup durch ein Haarsieb passiert, aber ohne zu drücken, und in Flaschen abgefüllt.

### Wienertorte.

Von Gleichschwer- oder Biskuitortentmasse bäckt man 3—4 fingerdicke, gleich große Böden. Auf 2—3 dieser Böden wird verschiedene Marmelade gestrichen, dieselben aufeinandergelegt (der oberste soll unbestrichen sein), mit Zitronenglasur glasiert und mit eingemachten Früchten schön garniert.